

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zelle im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portiersatz. — Für Fehler durch unrichtliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren, fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugpreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schleuderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab, Preise unter der Schleuderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

# Der Gartenbauwirtschafter

Der berufständische Wirtschafterzweig des deutschen Gartenbaus  
Einflussreich des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW. 48  
Nr. 14 | 45. Jahrgang der Verbandzeitung | Berlin, Donnerstag, den 3. April 1930 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1930

Aus dem Inhalt: Im Garten der Welt — Einige Anzeigenentwürfe für die Frühjahrswerbung — Fragelisten — Fachausdruck für Gemüsebau — Jeder Betriebsinhaber muß durch eigene Weiterbildung die Gemeinschaftswerbung ergänzen — Der Gartenbau in Holland — Die Kalkulation des Gartenanbauenden — Einfuhr von Gartenbauzeugnissen — Die Sonntagssunde — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen — Marktübersichten

## Im Garten der Welt

Von Ernst Dageförde

Wir beginnen nachfolgend mit der Veröffentlichung einer Reihe von Reiseberichten unseres bekannten Mitarbeiter, der sich augenblicklich für einige Zeit in Belgien und Holland aufhält.

Gent, den 30. März. Vorweg sei bemerkt, daß ich zwar oft durch Belgien gefahren bin, aber mir nie die Zeit genommen habe, die gartenbaulichen Gebiete des Landes um Gent und Brügge zu besuchen. Je länger man hier ist und je mehr man sieht, um so mehr gerät man, nach und nach in eine Art Begeistung, und so kommt es, daß man für eine Schilferung eine Ueberschrift wählt, die vielleicht reichlich bombastisch wirkt. Mein Freund und Reisegefährte Adolf Grille verfaßt es aber auch gut, mich in Spannung zu halten und bei den Kleinbetrieben anfangend zu den Kleinenanlagen der Flandria und Sanders in Brügge durchzuführen. Der Schluß war einfach aberwichtig, und nun habe ich genug: Ich bin sehr und sehr müde. Wegen nun noch irgendwas mehrzutun, darunter stehende Anlagen, Kassen und Verordnungen stehen — ich mag nicht mehr lesen!

Wohin geht die Ware, wo bleiben alle die Millionen von schlängelnden Lebensnerven? Sie bleiben nicht im Erzeugerlande, sie gehen tatsächlich durch die ganze Welt. Gute Abnehmer sind die nördlichen Länder, England, Kanada, besonders aber Deutschland. Amerika hat sich abgeschlossen. Der Handel ist wohl gern der Mühsaliger der Länder Europas, weniger gern aber für Kunde.

Der Zweck meiner Reisen soll keineswegs sein, einzelne Betriebe zu schildern; es liegt ja für uns Deutsche wahrlich keine Veranlassung vor, Propaganda für sie zu machen. Ich will nur einige Eindrücke festhalten, deren Kenntnis für die Allgemeinheit interessant ist.

Belieb ist es augenblicklich so, daß viele deutsche Betriebe ohne diese belgische Ware nicht auskommen können. Sie ist nun einmal da, weil ihr gegenüber keine genügend starken Schranken aufgestellt worden sind, und solange wir in Deutschland teurer produzieren, wird es wohl leider auch so bleiben. Wenn aber einmal die Möglichkeit kommen sollte, diesen Zustand abzuschleifen, wird man die wertwürdige Entdeckung machen, daß man in Deutschland die Samen und Kulturen, vielleicht auch die Vorbeere, in ebenbürtiger Schönheit heranzüchten kann, wie in Flandern.

Immer, wenn ich einmal diese schöne Behauptung wage, werde mir entgegengehalten, daß uns sowohl die richtige Erde, als auch das klimatische Klima fehle. Als ich hier einmal das Gespräch auf diesen Punkt brachte, wurde ein belgischer Gärtner ganz erregt darüber, daß ich ihm die Möglichkeit absprechen wolle, in der Markt-Verordnung derselben Resultate erzielen zu können wie in Belgien.

Ich fand so meine alte Überzeugung bestätigt, daß wir uns sehr wohl vom Auslande unabhängig

machen, wenn wir ebenso billig bauen und produzieren können.

Es werden hier für einen Qualitätsarbeiter, der wirklich alles kann, was im Betriebe vorkommt, 40—50 Frs., also rund RM. 6.— pro Tag bei zehnständiger Arbeitszeit bezahlt. Wir zählen nach neuen Tarife demselben Mann für dieselbe Zeit ziemlich das Doppelte, mindestens RM. 10.—

Und dann diese Denkwürdigkeit! Unsere sämtlichen deutschen Baararbeiten kopieren, wenn sie das hier leben können. Die ganze Konstruktionsarbeit auf solche schwachen Füßchen, daß die Kleinstbiets in der Luft zu schweben scheinen. Die Träger für die Fensterläden aus Beton sind schwaches T-Eisen, allenfalls aber 2 cm starkes Rundstahl und unter den Füßchen stehen 3/4—1 cm starke Eisen! Begehrlich der

**Erwerbsschaft**  
habe ich mir auch ganz verkehrte Vorstellungen gemacht. Ich habe stets angenommen, daß der Boden, in dem die Kulturen und Palmen kultiviert werden, unmittelbar zur Hand sei. Das ist keineswegs der Fall; die Genter und Brügger Gärtner haben in dieser Beziehung mit ziemlich hohen Unkosten zu rechnen. Nachdem die Wälder aus der Gegend verschwunden sind, muß die Erde aus der Umgebung importiert bezogen werden. Zur Hälfte wird Kobleerde aus hiesigen alten Kiesgräbern und Laub aus Eichen- und Buchen-Walden gewonnen. „Erde“ kann man das Produkt kaum nennen, es ist so locker, daß ein Kubikmeter kaum 5 Zentner wiegt. Diese Erde wird im März aus trockenem Lagen bezogen und sofort verwendet. Die Abfallgüter der vorherige Saison als Oberflächenschicht wieder mit in die von Dachplanen umschützten Kulturbereiche. In gemäßigten Kulturländern wird ältere Erde als Unterflächende für fast alle Pflanzarten benutzt, nur die Vorbeere wird besonders durch Kompostierung von Kuh- und Pferdeabgang gewonnen.

Der Umfang der Produktion ist ungeheuer. Ein einziger Betrieb gab keine Gesamtzahl an Kulturen auf 600 000 Stück an, und die der Vorbeere auf 100 000 Stück.

Von ersteren kommt jährlich etwa ein Drittel und von letzteren ein Fünftel zum Verkauf. Insgesamt kann man die Kulturenproduktion in Gent und Brügge wohl auf 2 Millionen Stück schätzen. Daß bei solchen Mengen hin und wieder sich falsche Kalkulationen ergeben, ist selbstverständlich. Es sind z. B. Kulturenminuturen dauernd gefragt, während große Pflanzen, besonders der Sorte „Petrid“ in großen Beständen unterkauft bleiben.

Große Ware wird bekümmert erheblich im Preise fallen.

Ueber die Sorten ist zu sagen, daß „Petrid“, „Serauciana“ und „Kob. van der Gassen“ immer noch am meisten herangezogen werden. Von den zahlreichen „Serauciana“-Hybriden sind „Wint Pearl“, „Aster“ und „Johannes Schmid“ außerordentlich geschätzt. Neuerdings werden die alten deutschen Sorten „Heze“ als Miniaturpflanzen, „Dorne“ niedrig ver-

edelt, „Apollo“ als vielgestaltige aparte Farbe und „Ernst Thiers“ in großen Mengen herangezogen. Andere beliebte Sorten sind: „Albert und Elisabeth“, „Egande“, „Julius Köhler“, „Wiko“, „John Peters“ und „Schweizeriana“. „Stark“ favorisiert ist auch „Paul Schöne“, sie wird sehr weitläufig verbreitung finden. Auch die Kreuzungen von „Androsius“, „Weinblüte“, werden sehr beachtet.

Es sind gefährliche Mengen, die überall und von allen Seiten herangezogen werden, gefährlich dem Gartenbau des Landes, wofür sie in übermäßigen Mengen geworfen werden, gefährlich aber auch den Erzeugern. Die Kulturschicht ist zwar zahlreich und weit verbreitet, aber die Kulturen sind sprunghaft und die Kulturschicht für irgendeine Pflanzensorte ist plötzlich nach „Kob. Petrid“ größerer Formals war von zwei Jahren noch gesucht, jetzt haben, wie ich schon sagte, Abverkaufende unterkauft herum. Miniatur ist augenblicklich Trampf, und alles wießt sich deshalb auf die für Preisformen geeigneten Sorten. Es ist also genau wie bei uns. Wenn eine Pflanzensorte einmal glänzend gehandelt wird, wird sie von allen und überall bezogen. Diese Opportunistenwirtschaft rächt sich dann meist aber bald.

Kann man wirklich die Angst bekommen, wenn man außer den Kulturen die ungeheuren Mengen an Ammoniak, Kobleerde, Kulturen und Kobleerde heranzüchten sieht. In den meisten Ländern werden augenblicklich Kulturen und Kobleerde stark vernachlässigt; nun wird es wohl nicht lange währen, daß diese Artikel von hier für jeden Preis losgeschlagen werden. Ebenso sieht es mit Kulturen. Die Hoffnung, daß mit ihnen besonders gute Geschäfte zu machen seien, nachdem die Phoenix in Südfrankreich erstoren waren, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, diese Ware hat sich in ganz gefährlichen Mengen angehäuft. Außerdem sind wieder Phoenix am Markt; es ist unglücklich, wie schon sich herausgeformte Pflanzen in einem Jahre neu heranzüchten haben.

Ueber den allgemeinen Kulturzustand der Pflanzen läßt sich nur Vorübergehendes sagen. Nur gibt es auch hin und wieder vernachlässigte Betriebe — in dieser Beziehung ist es genau so wie bei uns. Jünger- und Kleinstbetriebe liegen beieinander, aber man ist erkrankt, in den kleineren häufig die besten Ansichten zu finden.

Auch Marktverhältnisse gibt es, obwohl sich in allen belgischen Städten zusammen kaum 100 Blumengeschäfte befinden. Dafür sind überall Blumenmärkte eingerichtet, die außer an bestimmten Wochentagen auch Sonntags offen sind. Hier werden weniger die Spezialitäten angeboten, als vielmehr in der Quantität alles das, was auch bei uns als Marktwaren gezogen wird: Belgianten, Cinerarien, Fuchsien, Farn, Cyclamen, allerlei Stauden, Rosen usw.

In größten Niederlagen-Anzahlhandlungen der Welt steht der Blumenhandel im Meinen auf niedriger Stufe. Der belgische Gartenbau lebt fast ausschließlich von der Blumenliebhaberei der übrigen Welt.

### Ammoniak-Waun zur Blauefärbung von Hortensien

Zur Blauefärbung von Hortensien hat sich Ammoniak-Waun sehr überall eingeführt. Es ist deshalb verwunderlich, daß die Preise hierfür, wie ein Blick in den Interzettel der Fachzeitschriften lehrt, außerordentlich verschieden sind. Wie lassen z. B. in einem Interzettel 1 kg Ammoniak-Waun mit RM. 1,50, in einem anderen Interzettel die gleiche Menge zu RM. 0,50 angeboten. Eine ähnliche Unterlassung von Fakten bei der Preisentwertung ergibt, daß beide als z. z. in bezugnehmend werden konnten. Ein nennenswerter Qualitätsunterschied, der die starke Preisabweichung des Preises gerechtfertigt erscheinen läßt, besteht also nicht. Das schließt natürlich nicht aus, daß man einmal auch minderwertige Ware bekommen kann. Der Preis allein ist

### Aus dem Reichstag

Von den rechtsstehenden Parteien ist folgender Antrag eingebracht worden:  
Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, beschleunigt mit den Staaten, denen gegenüber die Postläufe für Kartoffeln, Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaus, Koffeinprodukte, Eier, Magarine, Wein, Rost und Hopfen in Handelsverträge gebunden sind, rechtlich in Verhandlungen mit dem Ziele der Lösung dieser für die bäuerliche Bevölkerung untragbaren Bindungen einzutreten und die in Frage kommenden Verträge nötfalls zu kündigen.

### Aus dem Preussischen Landtag

Der Hauptausdruck des Preussischen Landtages nahm kürzlich einen deutsch-nationalen Antrag an, der allgemein die Niederschlagung der aus Anlaß der Hochwasserfluten der Jahre 1926, 27, der Landwirtschaft genährten finanziellen Kredite fordert. Auch Anträge des Generals auf Einstellung von Staatsmitteln zur Förderung des Frühgemüsebaus unter Glas und zur Förderung des Obstbaus fanden Aufnahme.

### Aus dem Badischen Landtag

Abfederung deutscher Erzeugnisse  
Im Badischen Landtage sind kürzlich folgende Anträge angenommen worden:  
Antrag zur Steigerung des Absatzes deutscher Erzeugnisse:  
Der Landtag erwartet, daß bei der derzeitigen Notlage weiter Kreise von Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel die Berücksichtigung im Interesse der Steigerung des Absatzes deutscher Erzeugnisse von dem Verbrauch ausländischer Erzeugnisse noch Möglichkeit abseht.

### Ein anderer Antrag lautet:

Die badische Regierung wird ersucht, im Hinblick darauf, daß der Verbrauch von Inlandsprodukten in der Hauptsache von der Haltung der Käufer und des Handels abhängt, im Besonderen und in Verbindung mit den wirtschaftlichen Organisationen aller Art sowie mit den Volkshoch-, Mittel- und Hochschulen, den Anhalten und Internaten und allen sonst in Betracht kommenden Verbänden und Stellen systematisch in allen

### Rasmussens Spezialkienteer

das altbekannte, wasserlösliche, nolle, ölige Pflanzenunschädliche Holzschutzmittel als säurefreies Nadelholzprodukt auch bestbewährt zum Verstreichen von Baumwunden u. Schnittflächen.  
Fordern Sie Prospekt mit Gutachten von Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

### Patenterte Traube'sche Pflanzenballenmaschine

am rentabelsten.  
Fabrikation und Vertrieb durch [1914] Eisenwerk M. G. Schott  
U. M. D. N.  
Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungen  
Dresden 17, Frankfurter Str. 78.

### Dohrn's Vierkantpapptopf Dohrn's Reihenplanzer

Für Blumen- und Gemüsepflanzen unentbehrlich. So urteilen führende Fachleute: „Ohne Reihenplanzer nicht mehr konkurrenzfähig“. Gutachten und Prospekt postfrei.  
P. H. Dohrn Nachf., Wesselsburen 1

### Kohlensäure-Begasung

nach Dr. Reinau  
1905  
Verein für chem. Industrie  
A. G., Frankfurt a. M.

### Stalldünger

Packung Pferdederung  
Kuhdung  
und gemischten Düng  
In bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefern  
Sarbak & Witzleb  
Berlin O 17, Persiusstr. 10-13.  
Telephon: Adreas 2508-09.

### Oga-Dortmund

Gesamtbilanz Dortmund und Herne pro 31. Dezember 1929

Aktiva:	Soll	Haben
Kassa-Konto	4 672,81	
Bank-Konto	6 890,27	
Händler-Kredit-Konto	4 060,98	
Laufende Rechnung	72 545,63	
Kisten-Konto	1 651,80	
<b>Passiva:</b>		
Händler-Kredit-Konto		97,04
Eigene Einsender-Konto		4 717,14
Fremde Einsender-Konto		4 762,80
Laufende Rechnung		66 558,55
Ausgabereise		4 258,72
Dubiosen		8 719,04
Strittige Forderungen		7 000,—
Geschäftsguthaben der Mitglieder		3 860,—
Reservefonds		4 882,28
	89 291,49	89 291,49

Zugang an Genossen im Jahre 1929: 30  
Abgang an Genossen im Jahre 1929: 5  
Bestand 41 Genossen  
Haftsumme RM 4100.—  
Der Vorstand  
ges. Lindemann, Degenhardt.